

# Über harte und weiche Fakten

Zweite Beiratssitzung über Nüchtigungen und Verkehr

Wohin die Reise für die Region Oetz, Silz und Haiming touristisch gehen soll, konnte der zum zweiten Mal tagende Beirat Zukunft noch nicht klären. Zumindest aber konnte man sich darauf einigen, dass man die Wertschöpfung des Tourismus für die Region steigern will. Wie das geschehen könnte, wird sich mit etwas gutem Willen vielleicht doch noch in diesem Gremium weisen.

Von Agnes Dorn

Dass man sich nicht sofort auf eine Richtung, in die der Tourismus gehen soll, einigen wird, war ja schon ganz zu Beginn klar. Was aber vor der allerersten Sitzung gar nicht klar war, war dass es überhaupt zu einer zweiten Sitzung und damit zu weiteren, durchaus kultivierten Diskussionen kommen würde. Aber genau das ist geschafft worden, wenngleich nicht alle Teilnehmer im Anschluss an das Treffen gleichermaßen begeistert über die Ergebnisse waren. Doch die Ausgangslage für die Diskussion war auch zu zahlenlastig, um weitreichend über Werte und Inhalte diskutieren zu können. Als ersten Input für dieses Treffen trug Christopher Hinteregger, Geschäftsführer der „PKF-tourismexperts“ eine Analyse des touristischen Status quo vor. Die hauptsächlich auf Statistik beruhende Arbeit verwies zum Beispiel darauf, dass es im Einzugsgebiet der Skigebiete Hochoetz und Kühtai eine jährliche Steigerung von 2,4 Prozent an Nüchtigungen gibt, dass aber keine der Gemeinden (von Silz bis Umhausen) zu den 25 nüchtigungsensivsten Gemeinden Tirols zählt.

**NÜCHTIGUNGEN.** Wie auch der Oetzter Bürgermeister Hansjörg Falkner in der anschließenden Diskussion wiederholte, sind die nüchtigungsstärksten Monate Februar und März im Winter sowie der August im Sommer. Die Monate dazwischen hätten noch durchaus Aufholbedarf, so Falkner. Ganz allgemein ließ sich über diese zweite Sitzung sagen, dass vor allem der Tourismus in Oetz im Fokus der Diskussion stand, was auch damit zusammenhing, dass von Kühtai kein Vertreter gekommen war und Haiming ebenso wie Silz andere Maßstäbe an den Tourismus setzt, als sich in bloßen Nüchtigungszahlen wiedergeben lässt. Interessant an den Zahlen sind wohl auch jene der Aufenthaltsdauer: So liegen alle drei Gemeinden zwar im Tiroler Mittelfeld, dieses ist mit vier bis fünf Tagen durchschnittlicher Aufenthaltsdauer aber relativ kurz bemessen. Dass in den vielen Statistiken die Auslastungszahlen der Betriebe nicht vorkamen, kritisierte indes Hotelier und Beiratsmitglied Heiner Haid. „Wenn uns ein Experte sagt, dass wir irgendwo hinten sind, dann müssen wir natürlich hinterherhecheln“, bemängelte Haid die Fokussierung der Statistiken auf reine Nüchtigungen.

**QUALITATIVES WACHSTUM.** Auffällig sei, dass die Privatzimmervermietung zurückgehe, so Bürgerinitiativensprecher Bernhard Stecher, der gleich auf mehrere Mankos der Analyse verwies: „Zum Ist-Zustand gehört auch, dass der Fachkräftemangel steigt. Der Skitourismus wird weniger, Winterwandern und der Sommertourismus werden laut Tirol-Werbung mehr. Der Rückgang der Privatzimmervermietung wirkt sich auch auf die Gesinnung der Menschen zum Tourismus aus.“ Auch Investorenmodelle sollten in der Diskussion berücksichtigt werden, so Stechers Forderung. „Wir müssen das tun, was niemand tut. Dann werden wir erfolgreich sein“, sprach er sich wie einige andere Forumsmitglieder dafür aus, neue Wege im Tourismus einzuschlagen. Auch Gerd Estermann forderte seinerseits eine Verbesserung und Investition nach innen, um dem Tourismus zu



Überaus positiv gestimmt starteten die Beteiligten in die zweite Sitzung des Beirats Zukunft in Silz.

RS-Foto: Dorn

qualitativen Wachstum zu verhelfen. Mathias Speckle als Betriebsleiter der Oetzter Bergbahnen wiederum schlug in dieselbe Kerbe, indem er vergangene Erfolgsmodelle aufzählte: „Die kuppelbare Sechserseilbahn hat 25 000 Erstzutritte gebracht. Das ‚Widiversum‘ oder dass wir die Wanderwege begehbarer gemacht haben, das merken wir im Sommer. Da haben wir eine Steigerung von 30 bis 35 Prozent.“ Dass die Investition für den Sommer aber nur über eine Finanzierung aus dem Wintertourismus möglich war, wollte Falkner ergänzt wissen. Eine Alternative zum Skigebietszusammenschluss schließt er dagegen aber keinesfalls kategorisch aus, wie er gleich mehrfach betonte: „Wenn es andere Möglichkeiten gibt, sind wir die letzten, die sich dagegen stemmen.“

**VERKEHR.** Der Kurzvortrag von Christian Molzer, Vorstand Abteilung Verkehr und Straße im Amt der Tiroler Landesregierung, über die aktuellen Zahlen und Fakten zur Verkehrssituation in der Region, brachte unterm Strich wenig Positives zum Vorschein: Der einheimische Freizeitverkehr, der immer unterschätzt werde, würde ebenso wie der touristische Verkehr unaufhaltsam ansteigen, ohne dass man viele Möglichkeiten hätte, dies zu verhindern. Am Wochenende habe man in Oetz zwar die Auslastungen erreicht, aber im Jahresdurchschnitt sei man noch „weit entfernt von einem Kapazitätsproblem“, was wiederum für einige Widerrede im Gremium sorgte. Einen Tipp zur Entlastung der Verkehrssituation hatte er dann aber doch noch parat: „Die kurzen Wege im Dorf sollten fußgänger- und radfahrerfreundlich sein. Zum Beispiel

Parkplätze vor Schulen sollten möglichst weg, dafür gescheite Gehwege her.“

**IDEEN SAMMELN.** Zusammenfassend über die gesamte Sitzung notierte Moderator Ulrich Müller zwar wenig, dafür sehr aussagekräftiges: „Welchen Tourismus wollen wir? – Qualitatives Wachstum (Wertschöpfung) – Ganzjahresbetrieb? – Nische“. Dazu passend wird die nächste Sitzung am 2. Juli, bei der die Pressevertreter übrigens wiederum teilnehmen dürfen, ganz unter dem Motto Ökoregion stehen und von Gerd Estermann und Bernhard Stecher gestaltet werden. Aus Werfenweng, der Paradegemeinde für autofreie Anreise im Tourismus, wird Bürgermeister Peter Brandauer wertvolle Tipps beisteuern. Übrigens sind Diskussionsbeiträge aus der Bevölkerung zum Thema nicht nur geduldet, sondern sogar gewünscht auf dem öffentlichen Forum der Homepage [beirat-zukunft.at](http://beirat-zukunft.at)

## Hochalpenstraßen offen

Nach dem vielen Schnee des vergangenen Winters und den schlechten Wetterbedingungen in den letzten Wochen waren viele Hochalpenstraßen für längere Zeit gesperrt. Bereits zu Pfingsten hieß es auf der Timmelsjoch Hochalpenstraße wieder freie Fahrt. Rekordverdächtige zwölf Meter hoch waren die Schneemassen heuer entlang der 35 Kilometer langen Nord-Süd-Verbindung. Auch am Hahntennjoch sieht es nun wieder besser aus: Nach einer sehr langen Wintersperre ist eine der schönsten Passstrecken Tirols wieder offen. Imst im Zentrum der Pässe freut sich, auch zahlreiche Radfahrer aus nah und fern wieder auf der Passstraße begrüßen zu dürfen.

**WILLKOMMEN im Leben!**

Wollen Sie andere an Ihrem Babyglück teilhaben lassen, dann schicken Sie uns einfach ein Foto mit folgenden Angaben: **Name des Kindes, der Eltern, Wohnort, Geburtstag, -ort, -gewicht und -größe per e-mail an [anzeigen@rundschau.at](mailto:anzeigen@rundschau.at) oder per Post an Rundschau, Postgasse 9, 6460 Imst.**

**Valentina**

Eltern: Sabrina Knaus und Jürgen Gastl aus Arzl im Pitztal  
Geburtsdag: 23.4.2019  
Geburtsort: Zams  
Gewicht: 3.180 g  
Größe: 49 cm